



Das Ende der Entnazifizierung und die Folgen

Berlin 1948 – Frontstadt im Kalten Krieg



Beauftragter zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

BERLIN 1948 – FRONTSTADT IM KALTEN KRIEG



Foto oben: FDP-Plakat aus dem Jahr 1949

Foto Vorderseite: Emmy Göring, die Frau des „Reichsmarschalls“, am 21. Juli 1948 vor der Spruchkammer in Garmisch-Partenkirchen (picture alliance, Mediennummer: 449857)

Das Ende der Entnazifizierung und die Folgen

Mit der Entnazifizierung sollten NS-Aktivisten aus leitenden Positionen entfernt werden. Betroffene mussten Fragebögen ausfüllen und sich vor Ausschüssen verantworten. Die Amerikaner waren anfangs sehr konsequent, Briten und Franzosen eher pragmatisch. Die Sowjets nutzten die Entnazifizierung zur Etablierung der SED-Herrschaft. 1948 geriet der Prozess ins Stocken. Die Sowjets gab den Ende der Entnazifizierung bekannt. Auch die West-Alliierten wollten die Deutschen nicht gegen sich aufbringen und stellten die Verfahren schleichend ein. Die NS-Vergangenheit sollte auf sich beruhen. NS-Aktivisten nahmen im Osten, vor allem aber im Westen rasch wieder führende Posten ein.

Kurzvorträge: Dr. Daniel Bohse, Historiker, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Prof. Dr. Angela Borgstedt, Historikerin, Universität Mannheim

Diskussion: Dr. Daniel Bohse, Prof. Dr. Angela Borgstedt

Moderation: Prof. Dr. Hermann Wentker, Historiker, Institut für Zeitgeschichte, Berlin

► **Donnerstag, 15. November 2018,
19 Uhr**

**Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8
Berlin-Kreuzberg**

Eintritt frei

Fahrverbindungen:
Fern-, S- und U-Bahn Potsdamer Platz
Bus M 29, M 41

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG:

1948 – Jahr der Entscheidungen

Mittwoch, 5. Dezember 2018, 19 Uhr, Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Amerika-Haus, Hardenbergstr. 22–24, Berlin-Charlottenburg

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**